

**Einreichung eines Bürgerbegehrens
hinsichtlich der Planungsabsichten des Bauausschusses
für die Bahnhofstraße (siehe Anlage)**

Seitens der Anwohner: Familie Ahlers, Familie Althoff, Familie Bröker,
Familie Elberg, Familie Eswig, Familie Frohne, Familie Hertz,
Familie Hustedde, Leiser KG, Familie Perick, Familie Uesbeck,
Herr Wieland

Billerbeck, den 10. Juni 2008



Two handwritten signatures in black ink. The top signature is a large, stylized cursive signature. The bottom signature is a smaller, more legible cursive signature.

Planungen des Bauausschusses für die Bahnhofstraße stoßen auf Kritik der Anwohner

In einem Artikel mit dem Titel »Bahnhofstraße wird ausgebaut: Heiße Debatte im Rat / Bauausschuss entscheidet noch über Gestaltung« wurde im *Billerbecker Anzeiger* am Samstag, den 10. Mai 2008 die Haltung der Anwohner in dieser Angelegenheit auf irreführende Weise dargestellt. Aus diesem Grund sieht sich der größte Teil der betroffenen Anlieger der Bahnhofstraße veranlasst, eine Richtigstellung der Behauptungen zu veröffentlichen. Herr Goerlich, der Autor des besagten Artikels, beruft sich in seiner Darstellung indirekt auf die Aussage der Bürgermeisterin, Frau Marion Dirks, dass »inzwischen (...) das Ergebnis der Bürgerbeteiligung« vorliege. Und weiter wird behauptet: »Dabei seien die Anwohner mit der Planung (Asphaltdecke) weitgehend einverstanden gewesen«. Diese Darstellung entspricht indessen nicht den Reaktionen und Äußerungen der an der Bürgeranhörung beteiligten Anwohner. Richtig ist vielmehr, dass die Bürger den geplanten Ausbau insgesamt mit Skepsis und deutlich artikulierter Ablehnung kommentierten. Die äußerst kurzfristig bekannt gegebenen und mit hohen individuellen Kostenbeteiligungen der Anwohner verbundenen Planungen sind auch weiterhin Gegenstand heftiger Kritik nahezu aller Betroffenen. Die von Seiten der Vertreter des Bauausschusses und des Rates der Stadt Billerbeck in der Presse als vermeintliches Meinungsbild der Anlieger publizierten Behauptungen widersprechen somit den Tatsachen. Fakt ist vielmehr, dass bei der Bürgeranhörung eine Vielzahl konkreter Probleme angesprochen wurden, die bei den Planungen keine Berücksichtigung fanden. Grundsätzlich sieht die Mehrzahl der Anwohner der Bahnhofstraße keine Notwendigkeit für die Baumaßnahme. Vielmehr wird für den Erhalt des Alleecharakters der Straße plädiert, der bereits durch minimale Ausbesserungen bestehender Schäden erzielt werden kann. Somit ist Herrn Goerlichs Aussage wohl eher als Teil der persönlichen Meinung des Autors den Planungen zu werten, die er in einem Kommentar, der neben dem besagten Artikel abgedruckt war, nochmals ausführlich darlegte.

Die Fakten lassen sich in aller Kürze folgendermaßen umreißen: Am Montag den 10. März 2008 fand eine Bürgeranhörung für alle Beteiligten im Billerbecker Rathaus statt, zu der von Seiten der Stadt Billerbeck schriftliche Einladungen an die Anlieger versandt wurden. Bei einem internen Treffen der Anwohner im Vorfeld dieser Bürgeranhörung wurde die besagte ablehnende Haltung unmissverständlich deutlich und offen diskutiert. Auch in der unmittelbar anschließenden Bürgeranhörung wurde eine Reihe von Argumenten vorgebracht, die deutlich machten, dass die Anlieger mit der gesamten Baumaßnahme nicht einverstanden sind. Im Falle eines Ausbaus käme auf die Anlieger eine hohe finanzielle Eigenbeteiligung zu, die sich

nach einem komplizierten Verschlüsselungsverfahren errechnet. Die jeweiligen Endsummen, die von den Anliegern zu zahlen seien, wurden im Anschluss an die Bürgeranhörung den Anwesenden individuell und nur mündlich mitgeteilt. Eine schriftliche Fixierung dieser Angaben wurde von Seiten der Stadt Billerbeck bislang verweigert, so dass keine verbindliche Limitierung der finanziellen Belastungen, die im Falle eines Ausbaus auf die Anwohner zukommen werden, bislang gegeben wurde.

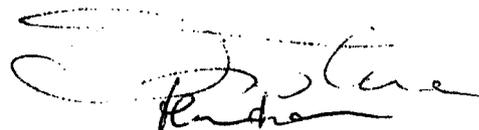
Verschiedene Sachverhalte wurden bereits bei der Bürgeranhörung von Seiten der Stadtverwaltung und des Bauausschusses auf irreführende Weise dargestellt. Zum Beispiel wurde in Abrede gestellt, dass nach Durchführung der geplanten Baumaßnahmen, welche eine teilweise Verengung der Fahrbahn mit sich brächten, voraussichtlich das Abbiegen von LKWs auf der relativ schmalen Kreuzung Bahnhofstraße / Richtengraben nicht mehr möglich sein werde. Die konkreten Erfahrungen der Anwohner mit bereits bestehenden Engpässen, die nach Durchführung der geplanten Veränderungen die Probleme noch forcieren würden, stellten die Stadtvertreter als unbedeutend dar. Die Frage, inwiefern bereits nach wenigen Jahren der Planungsausführungen mit einer weiteren Baumassnahme zur Einführung des Zwei-Kanal-Abwassersystems auf der Bahnhofstraße zu rechnen sei und sich damit womöglich die finanziellen Aufwendungen durch erneute bauliche Eingriffe vervielfachen würden, wurde zunächst verneint, jedoch im Ganzen unverbindlich beantwortet. Auch sahen sich die Vertreter der Verwaltung wie auch die Bauausschussmitglieder nicht in der Lage, einen Zeitrahmen zu benennen, innerhalb dessen erneute Baumassnahmen und somit auch finanzielle Belastungen der Anwohner auszuschließen seien.

Der Grund des Ausbaus wurde von offizieller Seite ganz pauschal mit »dringendem Bedarf« angegeben. Der Anschein drängt sich jedoch auf, dass zuvörderst die kurzfristig in Aussicht stehenden Fördermittel aus dem LEADER-Programm die Dringlichkeit der Baumassnahmen bedingen, die durchgeführte Bürgeranhörung aber nur zur Wahrung des Scheins veranstaltet wurde. Es wird ein dringender Bedarf mit Nachdruck herbeigeredet, weil die in Aussicht stehenden finanziellen Fördermittel in Zeiten knapper öffentlicher Kassen nicht verfallen sollten. Dass diese öffentlichen Mittel zwar der Stadt insgesamt zugute kämen, jedoch den Privathaushalten der Anwohner erheblichen finanziellen Belastungen -- zudem unter hohen Zeitdruck entstünden -- scheint den Planungsverantwortlichen keine Bemerkung wert gewesen zu sein. Vielmehr ist man bemüht, der öffentlichen Wahrnehmung ein einhelliges und geglättetes Meinungsbild zu vermitteln, in dem die deutliche Kritik und prinzipielle Ablehnung der Anwohner gegenüber solchen überstürzten Planungen keine Erwähnung findet und der tatsächliche Bedarf der Erneuerungsmaßnahmen gar nicht zur

Sprache kommt. Denn abwehrende Argumente sind schlichtweg nicht erwünscht. Dass die Betroffenen sich in dieser Sache schlecht vertreten fühlen und folglich gezwungen sind, den unrichtigen Darstellungen entgegenzutreten, ist wenig verwunderlich.

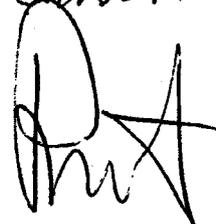
Familie Althoff
Familie Bröker
Familie Frohne
Familie Huestedde
Familie Ahlers
Familie Perick
Familie Uesbeck
Herr Wieland

31. V. 2008



Ueb

B. Laas- Althoff
Jrda Ahlers
Christa Bröker



Frank Wieland.